

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Verbrechen der Nazis und das heutige Wissen darüber

- M 1** Das KZ Auschwitz – Ort der Vernichtung
- M 2** Von der Diskriminierung zur Vernichtung – Überblick
- M 3** Das Wissen über den Holocaust
- M 4** Erinnern und Gedenken

3.–5. Stunde

Thema: Verschiedene Formen des Erinnerns und Gedenkens

- M 5** 8. Mai 1945 – Tag der Niederlage oder der Befreiung?
- M 6** Aufgaben zum Lernzirkel
- M 7** Station 1: Rede zum Gedenken an den 8. Mai 1945
- M 8** Station 2: Der 27. Januar
- M 9** Station 3: Das Holocaust-Mahnmal
- M 10** Station 4: Die Stolpersteine
- M 11** Station 5: Die KZ-Gedenkstätte Dachau
- M 12** Station 6: Das Denkmal der „Grauen Busse“
- M 13** Station 7: Der Volkstrauertag

6./7. Stunde

Thema: Warum ist das Gedenken an nationalsozialistische Verbrechen notwendig?

- M 14** Rechtsterrorismus – Angriffe auf Staat und Gesellschaft
- M 15** Wie aktuell ist das Gedenken an NS-Verbrechen?
- M 16** Teste dein Wissen! – Erinnern und Gedenken

Erklärung zu den Symbolen



Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.



leichtes Niveau



mittleres Niveau



schwieriges Niveau



Das Wissen über den Holocaust

M 3

Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass das Wissen über den Holocaust und die Verbrechen der Nazis zurückgeht. Im Folgenden findest du einige Umfrageergebnisse.

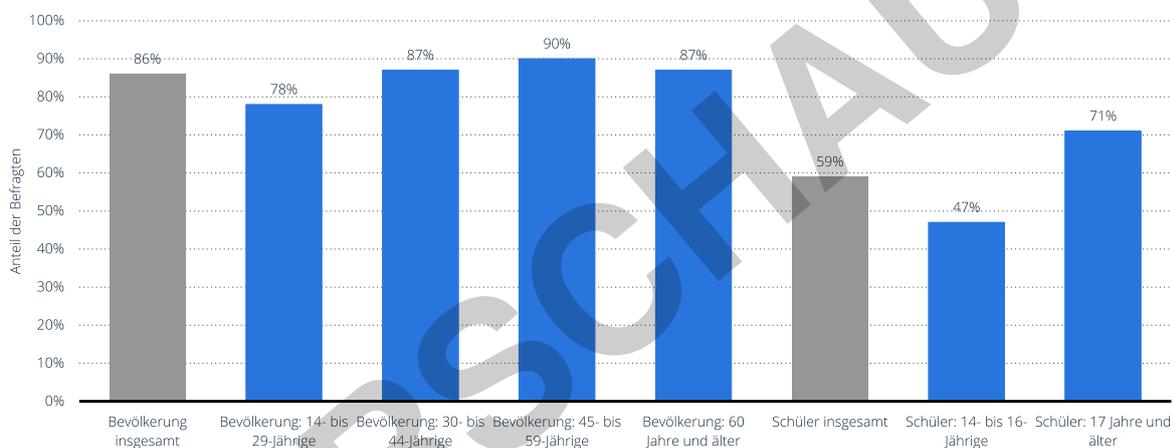
Aufgaben

1. Betrachte die Grafik A und lies die Umfrageergebnisse B und C.
2. Beurteile die Ergebnisse.
3. Beschreibe die Unterschiede bei den befragten Altersgruppen zu A.
4. Schätze ein, wie gut du dich selbst über den Holocaust informiert fühlst.

A Umfrage zum KZ Auschwitz-Birkenau

Wissen Sie, dass Auschwitz-Birkenau ein Konzentrationslager bzw. ein Vernichtungslager war? [Anteil der "Ja"-Antworten]

Umfrage in Deutschland zur Bekanntheit von Auschwitz-Birkenau 2017



Hinweis(e): Deutschland; 07.07.2017 bis zum 31.08.2017; 1.009 befragte Bundesbürger und 502 befragte Schüler ab 14 Jahren
Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.
Quelle(n): Körber-Stiftung; ID: 264261

statista

B Aus einer Studie des amerikanischen Fernsehsenders CNN in ausgewählten europäischen Ländern aus dem Jahr 2018

Rund 40 Prozent der Deutschen zwischen 18 und 34 Jahren gaben an, „wenig oder gar nichts“ über den Holocaust zu wissen.

C Aus einer Umfrage von ZDFinfo aus dem Jahr 2020

23 Prozent aller Befragten konnten nicht korrekt angeben, dass der Begriff „Holocaust“ den Massmord an Jüdinnen und Juden bezeichnet.

M 4 Erinnern und Gedenken

Das Wissen über die Vergangenheit ist wichtig: Um die Geschichte des Landes zu kennen, in dem man lebt. Und um zu verhindern, dass sich Ähnliches wiederholt.

Aufgaben

1. Lies den Text aufmerksam durch.
2. Unterscheide die Begriffe „Erinnern“ und „Gedenken“ voneinander.
3. Kreuze die zwei richtigen Aussagen an und unterstreiche die Belege im Text:
 - 80 % der Deutschen erinnern sich aktiv an die Zeit des Nationalsozialismus.
 - 80 % der Deutschen setzen sich mit der NS-Vergangenheit auseinander.
 - 80 % der Deutschen möchten keinen „Schlussstrich“ unter die NS-Zeit setzen.
 - Die Hälfte der Deutschen setzt sich nicht mit der Rolle der eigenen Familie im Nationalsozialismus auseinander.

Erinnern bedeutet, Erlebtes im Gedächtnis zu behalten. Persönliche Erinnerung können nur Zeitzeugen und Zeitzeuginnen leisten. Bei historischen Ereignissen handelt es sich oft nicht um direkte Erinnerungen. Viele über 20-Jährige erinnern sich zum Beispiel daran, wie sie von dem Anschlag auf das World Trade Center in New York im Jahr 2011 erfahren haben, ohne direkte Zeugen und Zeuginnen gewesen zu sein. Die Erinnerung an Ereignisse in der Vergangenheit ist zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts. Filme, Bücher und Berichte von Zeitzeugen und Zeitzeuginnen unterstützen dabei.

Gedenken bedeutet mehr: Man erinnert sich sehr bewusst an etwas Vergangenes, um mit seinen Gedanken und Gefühlen Anteil zu nehmen. Denkmäler und Mahnmale fordern zum Gedenken auf, wobei sie von Betrachtenden unterschiedlich wahrgenommen werden können. Viele Deutsche zeigen laut einer Umfrage Interesse an der Zeit des Nationalsozialismus. Circa 80 Prozent der Befragten setzen sich damit auseinander, indem sie zum Beispiel Spiel- und Dokumentarfilme anschauen. Knapp die Hälfte der Deutschen hat schon eine NS-Gedenkstätte besucht. Doch nur die Hälfte der Befragten spricht sich klar dagegen aus, einen „Schlussstrich“ unter die Zeit des Nationalsozialismus setzen.

Interessant ist die Erinnerungskultur innerhalb der Familie. 50 Prozent der Befragten gaben an, sich selten oder nie mit der **Rolle der eigenen Familie** im Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Informationen aus: <https://www.tagesspiegel.de/wissen/umfrage-zur-erinnerungskultur-wer-sich-mit-der-nazizeit-beschaefigt-zeigt-mehr-zivilcourage/24209350.html> [letzter Abruf: 24.11.2022].



Wusstest du schon, ...

dass Historikerinnen und Historiker annehmen, dass circa 10.000 Deutsche aktiv Jüdinnen und Juden dabei geholfen haben, sich vor ihren Verfolgern zu verstecken? Das hört sich nicht wenig an, entspricht aber nur circa 0,016 Prozent der damaligen Bevölkerung des Deutschen Reichs (ca. 60 Millionen). Dagegen gaben in einer Umfrage aus dem Jahr 2018 18 Prozent der befragten Deutschen an, ihre Vorfahren hätten „Opfern geholfen, zum Beispiel Juden versteckt“.

<https://www.welt.de/geschichte/article173890821/Geschichtsbewusstsein-Wie-sich-heutige-Deutsche-die-NS-Zeit-schoenluegen.html> [zuletzt abgerufen am 12.12.2022]

Station 1: Rede zum Gedenken an den 8. Mai 1945

M 7

Die Rede des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker vom 8. Mai 1985 – 30 Jahre nach Kriegsende – vor dem deutschen Bundestag gilt als Wendepunkt in der Aufarbeitung der Vergangenheit in Deutschland. Er nannte den 8. Mai 1945 einen „Tag der Befreiung“.



Der 8. Mai ist für uns vor allem ein Tag der Erinnerung an das, was Menschen erliden mussten.

„Wir gedenken heute in Trauer aller Toten des Krieges [...]“

„Wir gedenken der sechs Millionen Juden, die in deutschen Konzentrationslagern ermordet wurden.“

„Wir gedenken aller Völker, die im Krieg gelitten haben [...]“

„Wir gedenken der ermordeten Sinti und Roma, der getöteten Homosexuellen, der getöteten Geisteskranken [...]“

Der 8. Mai ist für uns Deutsche kein Tag zum Feiern. [...] Menschen ... haben unterschiedliche Erfahrungen. Viele waren dankbar, dass sie mit dem Leben davongekommen waren. Andere empfanden Schmerz über die vollständige Niederlage des eigenen Vaterlandes [...].

„Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“

„Wir haben wahrlich keinen Grund, uns am heutigen Tag an Siegesfeiern zu beteiligen. Aber wir haben allen Grund, den 8. Mai 1945 als das Ende eines Irrwegs deutscher Geschichte zu erkennen [...]“

Foto: © picture alliance/AP Photo | Herman J. Knippertz

Begriffe

Sinti und Roma = seit Jahrhunderten in Europa lebende Minderheit; abfällige frühere Bezeichnung als „Zigeuner“.

Wusstest du schon, ...

dass die Strafverfolgung von NS-Verbrechern zunächst nur sehr schleppend stattfand? Die meisten Deutschen wollten die Vergangenheit ruhen lassen. Der Nationalsozialismus wurde in den 1950er- und 1960er-Jahren verdrängt. Mit dem Prozess gegen Mitglieder des Wachpersonals des KZ Auschwitz im Jahr 1963 begann in der Bundesrepublik eine zögerliche allgemeine Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Nazis.



M 12

Station 6: Das Denkmal der „Grauen Busse“

Menschen mit Behinderungen passten nicht in das Ideal des starken „Ariers“. So kamen die Nazis auf die Idee, auch Menschen dieser Personengruppe einfach zu töten, verschleiert mit euphemistischen Bezeichnungen wie „Euthanasie“ oder „Aktion Gnadentod“.

Das Denkmal der „Grauen Busse“ erinnert an den Abtransport von mehr als 70.000 Menschen mit Behinderungen in Tötungsanstalten. Es ist eine Nachbildung aus Beton des Busmodells Mercedes-Benz O 3750, mit dem die meisten Patientinnen und Patienten befördert wurden.

Das originale Denkmal steht vor der ehemaligen Heilanstalt Ravensburg-Weißenau (Foto unten), ein weiteres mobiles Exemplar machte an mehreren Standpunkten in Deutschland Halt.

In der Mitte kann man durch das Denkmal hindurchgehen. Im Inneren ist die Frage eingraviert: „Wohin bringt ihr uns?“



Bild: Andreas Praefcke, Public domain, via Wikimedia Commons

Begriffe

euphemistisch = beschönigend, etwas Schlechtes mit einem schöneren Wort umschreibend

Euthanasie = aus dem Griechischen, bedeutet eigentlich „schöner Tod“, wird besonders in anderen Sprachen für Sterbehilfe verwendet; von den Nazis verwendeter Begriff zur Tarnung des Massenmords an Menschen mit Behinderung.